

Peter Schubart: Ein altes Bauernhaus wird Treffpunkt der Oftersheimer Einwohner

Aus der Gemeinde Oftersheim im Rhein-Neckar-Kreis ist Erfreuliches zu berichten. Hier wird dieser Tage ein Gemeindezentrum eingeweiht, das in einem alten, zu einem Schmuckstück hergerichteten Vierseit-Bauernhof Platz fand. Anfänglichen Widerständen zum Trotz war es 1972 der Gemeinde gelungen, den auf der Abbruchliste stehenden Bauernhof in der Mannheimer Straße 59 zu erwerben, um dieses Stück Oftersheimer Vergangenheit in eine lebendige Gegenwart hinüberzuretten.

Baulich Bedeutendes gibt es in dem ehemaligen Bauerndorf bei Mannheim nur wenig, das den Nachkommen sozusagen im Vorbeigehen etwas von der Geschichte des Ortes und seinen Bewohnern erzählen könnte. Da war die Rettung dieser stattlichen Hofanlage und ihre Umwandlung zu einem Mittelpunkt des Gemeindelebens eine mit Überzeu-

gung ergriffene Gelegenheit. Zwischen Gemeinde und Landesdenkmalamt, das die Renovierungsarbeiten auch finanziell fördern konnte, kam es zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit bei den oft nicht leichten Entscheidungen: Der Wechsel in der Nutzung erforderte viele Überlegungen, da das alte Bild möglichst wenig verändert werden sollte.

Der Bauernhof hat mit seinen etwas über hundert Jahren noch kein hohes Alter erreicht, ist jedoch eines der reichsten bäuerlichen Anwesen von Oftersheim, in dem Bürgermeister Ludwig Koppert als Enkel des Erbauers Ende des 19. Jahrhunderts lebte und wirkte. Als Hofanlage nach fränkischem Muster ist das Anwesen auch baugeschichtlich interessant. Nahe dem Ortszentrum gelegen, fügt es sich in die geschlossene, schon fast städtische Bebauung der Mann-

1 DER GEPFLASTERTE INNENHOF des Oftersheimer Gemeindezentrums. Blick von Südwesten auf das ehemalige Wohngebäude mit dem Haupteingang, der beim Umbau neu überdacht wurde. Neu ist auch der Brunnen anstelle des Misthaufens.





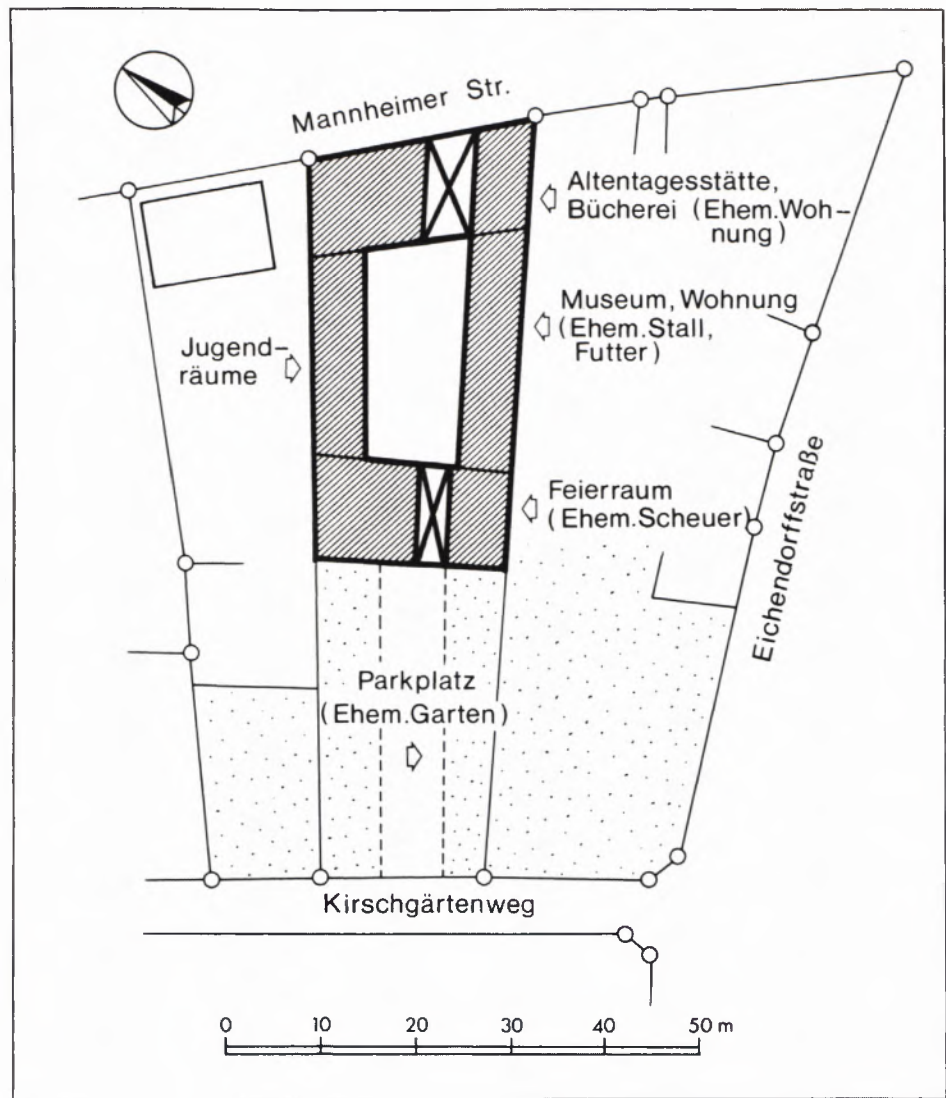
2
3



◀ 2 DIE STRASSENANSICHT des zum Gemeindezentrum umgebauten ehemaligen Bauernhofes in Oftersheim.

◀ 3 IN DEN STALLUNGEN, deren Gewölbefelder in Backstein gemauert sind, ist jetzt Museumsgut ausgestellt.

4 GRUNDRISSPLAN des Vierseithofes in Oftersheim, Mannheimer Straße 59.



4

heimer Straße ein. Um einen mit Sandsteinen gepflasterten geräumigen Innenhof gruppierten sich an den vier Seiten die Wohn- und Wirtschaftsgebäude: entlang der Mannheimer Straße das Wohnhaus mit Hauptgeschoß und Dachgeschoß, mit Haupteingang, Toreinfahrt und tonnengewölbtem Keller; östlich lagen die Stallungen mit den sorgfältig in Backsteinen gemauerten Gewölbefeldern im Erdgeschoß und einem Futterboden im Obergeschoß, westlich ein Gebäude mit Schweineställen, Vorrats- und Wohnräumen, südlich die Scheune und das anschließende Gartengelände.

Die vorgesehene neue Nutzung bedingte Umbauten, die das örtliche Bauamt mit viel Umsicht plante und leitete. Hinzugefügt wurden ein großer Brunnen im Innenhof anstelle des Misthaufens und eine neue Eingangsüberdachung im Hof am Hauptgebäude. Statt des Holztores wurde ein Eisengittertor eingebaut, das von der Straße aus Einblick in den Hof mit seinen Sitzbänken, dem Brunnen und den Rosenstöcken gestattet.

Die alten Räume wurden der neuen Nutzung angepaßt. Im Erdgeschoß des Wohnhauses liegt die Altentagesstätte mit Blick auf Straße und Hof, im gewölbten Keller des Wohnhauses kann fröhlich gezecht werden, und im Obergeschoß ist die Bücherei mit ihrer behaglichen Leseecke untergebracht. Auf dem gleichen Geschoß des Westflügels und im Erdgeschoß darunter ist Platz für die Jugend mit ihren

Vereinen. Gegenüber in den ehemaligen Ställen liegt Museumsgut aus Landwirtschaft, Vorgeschichte und Ortsgeschichte. Über dem Museum befindet sich die Wohnung des Hausmeisters. Die geräumige Scheune im Süden mit ihrer Holzkonstruktion wurde zu einem einfachen Feierraum für Sommerfeste und Vorträge umgestaltet. Fast alle Räume sind zum Innenhof orientiert, der die verbindende Mitte bildet. Der rückwärtige, zur Nebenstraße gelegene Garten mußte Parkplätze aufnehmen. Aber auch diese sind eingebettet in Grün und mit Sandsteinen gepflastert.

Das Bauernhaus in Oftersheim, der neue Treffpunkt für Jugend und Alter, mit seinen ockergelben Fassaden, dem dunklen Braun des Holzwerks und dem Rot des Ziegeldaches verdient Anerkennung. Möge sich auch der Skeptiker von diesem positiven Beispiel überzeugen lassen, wenn er meint, alte, nicht mehr brauchbare Bauernhäuser gehörten abgerissen. Wie man sieht, ist mit Phantasie und Energie viel zu erreichen und manches Gebäude für ein altes Ortsbild zu retten – die Oftersheimer haben das an einem zwar einfachen, doch schönen Baudenkmal bewiesen.

Dipl.-Ing. Peter Schubart
LDA · Bau- und Kunstdenkmalpflege
Karlstraße 47
7500 Karlsruhe 1